

Künstler in der Werkstatt : Paul Basilius Barth

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 1: **Planen und Bauen nach dem Kriege**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-24973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Künstler in der Werkstatt

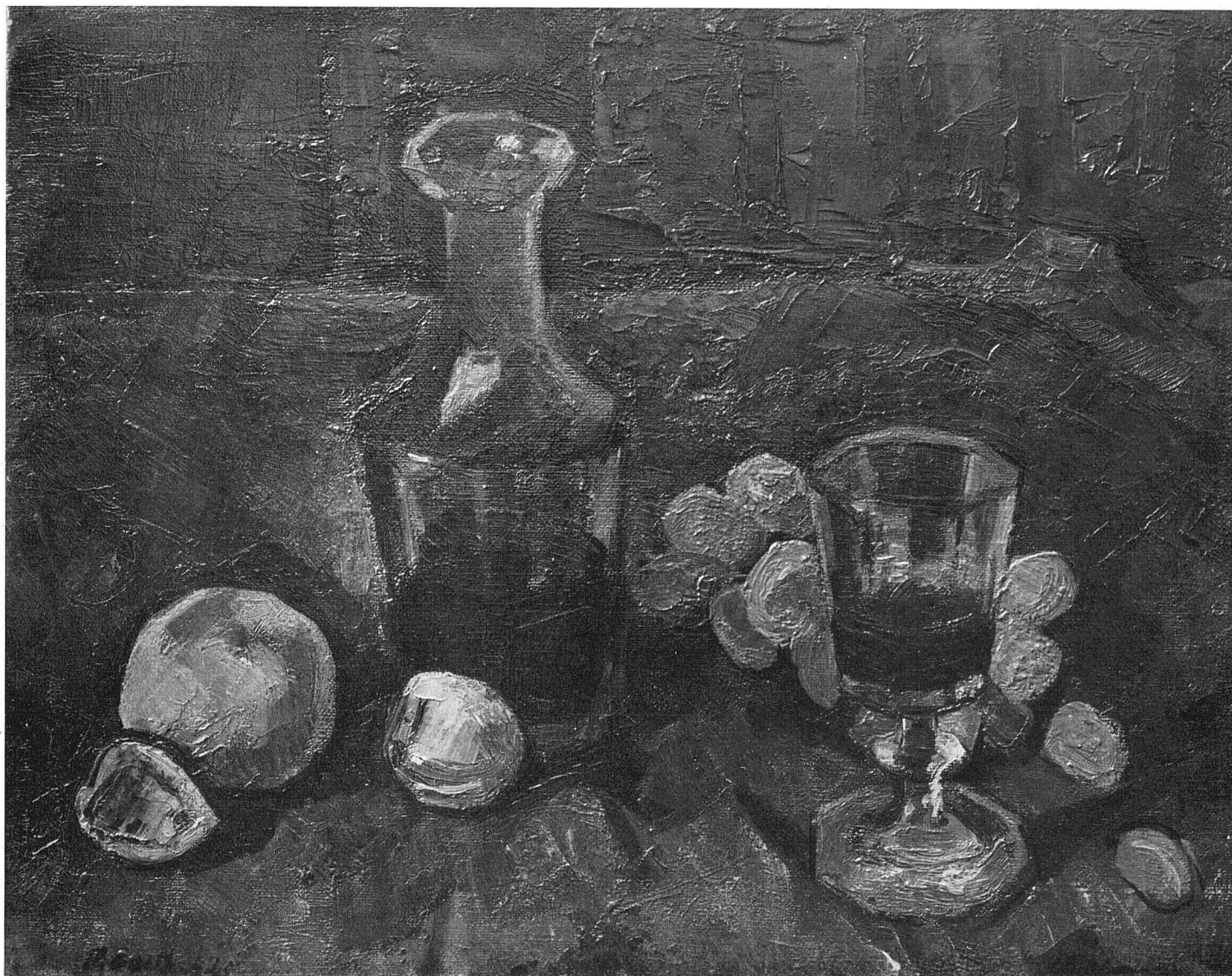
PAUL BASILIUS BARTH







Paul Basilius Barth Frauenkopf 1943



Paul Basilius Barth *Stilleben* 1942

Paul Basilius Barth wurde am 24. Oktober 1881 als Sohn eines Arztes in Basel geboren. Nach dem Abschluß der Schuljahre besuchte er die Gewerbeschule Basel, wo er Schüler von Fritz Schider wurde. Von 1902 bis 1904 hielt er sich als Schüler von Halm und Knirr in München auf. Hierauf ging er nach Italien und malte in Florenz und Rom. Von 1906 bis 1914 lebte er in Paris, aber er unternahm von hier aus die verschiedensten großen und kleinen Reisen: in die Bretagne, nach Porquerolles bei Toulon, immer wieder nach der Insel Reichenau. Als der erste Weltkrieg ausbrach, kehrte er in die Schweiz zurück. Von dieser Zeit an lebt er mit großen Unterbrüchen (1932 bis 1939 wieder Paris) in Riehen bei Basel. Er hat frühe die Gegenden und Landschaften gefunden, die seinem künstlerischen Tempera-

ment am reinsten zusagen: die Reichenau und die Bretagne, die Provence, die Ufer des mittelländischen Meers, die der großen schweizerischen Seen. Er hat sich auf jedem Stoffgebiet der Malerei mit der selben inneren Sicherheit verwirklicht: Figurenkomposition, Einzelfigur, Bildnis, Landschaft, Stilleben. Im Frühjahr 1942 hat die Kunsthalle Basel eine große retrospektive Ausstellung seiner Bilder und Zeichnungen veranstaltet; aus über zweihundert Bildern ist überraschend klar seine geistige und künstlerische Entwicklung entstanden. Paul Basilius Barth ist in allen öffentlichen Museen und in fast allen bedeutenden Privatsammlungen der Schweiz mit Bildern oder Zeichnungen vertreten. Seine Malerei ist auf eine diskrete Weise repräsentativ, schweizerisch und doch von europäischer Haltung.